

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 196. Ratssitzung vom 27. November 2013

4510. 2013/15

Postulat von Marianne Aubert (SP) und Alan David Sangines (SP) vom 16.01.2013: Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Erhöhung der Anzahl Sitzbänke

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marianne Aubert (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 3515/2013): *Wir möchten, dass die Anzahl der Sitzbänke in der Stadt markant erhöht wird. Wir versprechen uns eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Wir führen drei Plätze auf, die wir besonders öde im Hinblick auf Sitzbänke finden.*

Kurt Hüssy (SVP) begründet den von Roland Scheck (SVP) namens der SVP-Fraktion am 30. Januar 2013 gestellten Ablehnungsantrag: *Das Anliegen ist nicht verwerflich. Es gibt in der Stadt sehr viele Sitzbänke. Wir können uns nicht alles Wünschenswerte leisten. In New York wurden die meisten Sparvorschläge durch das Parlament abgelehnt, woraufhin neue Abgaben eingeführt und die geplanten Gesundheitsprogramme gekürzt werden mussten. Wir verzichten lieber auf ungenutzte Sitzgelegenheiten und leisten uns eine gute Bildung.*

Weitere Wortmeldungen:

Marc Bourgeois (FDP): *Die Stadt sieht düsteren Zeiten entgegen. Wir haben ein strukturelles Defizit, die Stadt wird sich in den künftigen Jahren weiter verschulden. In einigen Jahren werden die Investitionen wieder entsorgt. An gewissen Orten hat es tatsächlich zu wenige Sitzbänke, aber da sind die Quartiervereine gefordert.*

Niklaus Scherr (AL): *An der Bäckeranlage wurden vor einiger Zeit Bänke abmontiert. Diese Bänke könnten ohne Kostenfolge wieder montiert werden.*

Alan David Sangines (SP): *Die bisher vorgebrachte Argumentation ist befremdlich. 20 000 Sitzbänke sind angesichts der Grösse der Stadt ziemlich wenig. Wir haben Anrufe und Briefe aus der Bevölkerung erhalten, die uns in unserem Anliegen bekräftigen. Öffentliche Plätze sollten funktional sein und genutzt werden können. Es bedeutet nicht, dass die Stadt alle Sitzbänke selbst umsetzen muss, auch die Quartiervereine können sich einbringen.*



2 / 2

Hedy Schlatter (SVP): *An der Endstation des Trams 7 wurde ein schöner Platz gestaltet. Dort gibt es ungefähr zwölf Sitzbänke, diese könnten um die Hälfte reduziert werden.*

Das Postulat wird mit 59 gegen 40 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat